

Notiz Block

Auslandsreisen
begehrt wie nie

Wirtschaftsaufschwung, Billigflugangebote und die zunehmende Lust am Reisen haben weltweit zu einem fünfprozentigen Anstieg der Auslandsreisen geführt. Das berichtete das Tourismus-Forschungsunternehmen IPK International. Ihm zufolge haben Asien und Afrika im Jahr 2006 mit einem Plus von acht Prozent das stärkste diesbezügliche Wachstum verzeichnet. In Amerika und Europa liege der Zuwachs bei drei Prozent. Die Europäer unternahmen im vergangenen Jahr 388 Mio. Auslandsreisen und verbrachten im Zuge dessen 3,7 Mrd. Nächte unter fremdem Himmel. Das ließen sich die Urlauber auch etwas kosten: Insgesamt 351 Mrd. Euro gaben sie dafür aus – ein Umsatzplus von sechs Prozent. APA

Reiseausgaben
steigen weiter an

Die weltweiten Ausgaben für Reisen und Tourismus werden in diesem Jahr 5,4 Billionen Euro übersteigen und bis zum Jahr 2027 auf mehr als 9,9 Billionen Euro klettern, geht aus einer Studie hervor, die der World Travel and Tourism Council (WTTC) und der Unternehmensberater Accenture auf der Internationalen Tourismusmesse in Berlin präsentiert haben. Die jährliche Steigerungsrate werde weltweit bei rund vier Prozent liegen. Österreich liegt bezüglich der privaten Verbraucherausgaben für Reisen und der Ausgaben internationaler Gäste im weltweiten Vergleich auf Spitzenplätzen. Die größten Reise- und Tourismus-Volkswirtschaften der Welt werden sich in puncto privater Reisanfrage in den kommenden zehn Jahren stabil in der Liste der Top Ten behaupten, so die Studie. Die USA belegen heuer erneut den ersten Platz mit einer Nachfrage von rund 1,29 Billionen Euro im Bereich Reisen und Tourismus. Auf Platz

zwei liegt Japan, gefolgt von China. Die Volksrepublik wird in den kommenden zehn Jahren beachtlich aufholen und bis 2017 auf Platz zwei vorrücken, das Wachstum werde dabei jährlich 9,6 Prozent betragen. Auf den weiteren Plätzen des Top-Ten-Rankings folgen Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien, Kanada und Mexiko. Österreich findet sich hier nicht unter den Top Ten. Im Ranking der Reiseausgaben für 2007, gemessen in Prozent an den gesamten privaten Verbraucherausgaben, liegt die Alpenrepublik hingegen auf Platz acht. APA

Top-Manager
wollen fliegen

Trotz Klimaschutz-Debatte setzen Europas Top-Manager auch weiterhin auf das Flugzeug als Reisemittel. Wie eine UPS-Umfrage des Europe Business Monitor ergab, waren nur 20 Prozent der 1450 Befragten bisher bereit, die Zahl ihrer Flüge einzuschränken. Was die Benützung von Autos betrifft, haben mittlerweile vor allem aus Kostengründen rund 40 Prozent auf sparsame Wagen umgesteuert. APA

Wiener Hotels sind
teures Pflaster

Touristen werden in den Hotels von Österreichs Bundeshauptstadt gehörig zur Kasse gebeten: Durchschnittlich 225 Euro kostete im vierten Quartal 2006 eine Nacht in einem Wiener Hotel, so eine Studie des Internet-Buchungsportals Hotels.com. Mit 119 Euro pro Nacht lag Österreich hinter den Schweizer Hoteltarifen mit 135 Euro pro Nacht und Zimmer. Deutschlands Hotellerie punktete trotz Preisanstiegs im vierten Quartal 2006 mit den niedrigsten Zimmerpreisen im deutschsprachigen Raum. Urlauber zahlten im letzten Jahr 102 Euro pro Zimmer und Nacht in deutschen Beherbergungsbetrieben. APA

Fortsetzung von Seite 13

Da sich die Billigflieger aber in keinen Bündnissen befinden, kann dies dem Kunden nicht als einziger Flug von Wien nach Hamburg angeboten werden. Zuletzt häuften sich die Indizien für die Bildung einer Kooperation der Billigflieger, doch wurde bereits von mehreren Seiten abgeschwächt.

Tatsache ist, dass vorerst der Flughafen Köln als Testdrehkreuz auserwählt wurde. Er bereitet nun zusammen mit den Fluggesellschaften Germanwings, Tui-Fly und Easy Jet ein entsprechendes Buchungssystem vor, das noch in diesem Jahr an den Start gehen soll. Damit lassen sich Flüge, bei denen ein Passagier über mehrere Zwischenstopps zum Ziel kommt, als Gesamtpaket verkaufen. Dass die Flugpläne der Airlines aufeinander abgestimmt werden oder verbindliche Allianzen geschlossen werden – so weit wollen die europäischen Low-Cost-Carrier jedoch noch nicht gehen.

Germanwings, einer der führenden Partner in dieser Vereinbarung, hat noch viel vor: Der Umsatz soll 2007 laut Vorstandssprecher Thomas Winkelmann von 560 Mio. auf „weit über 600 Millionen Euro“ steigen, die Passagierzahl soll sich von 7,1 Mio. auf mehr als 8 Mio. erhöhen. Ab Juni soll Wien zweimal täglich von Dortmund aus angefliegen werden, in den größten deutschen Ballungsräumen strebt die Lufthansa-Tochter die Marktführerschaft an. Durch eine Kooperation mit der Deut-

schon Bahn können Germanwings-Gäste künftig für einen Pauschalpreis von 19 Euro mit der Bahn zum Flughafen anreisen. Zudem wird eine neue Linie zwischen Bukarest und Köln eröffnet, 35.000 Passagiere werden fürs erste Jahr erwartet.

Tausziehen um Sky Europe

Sky Europe hingegen konzentriert sich vom Osten wieder zurück auf den Westen und bietet auch ab Wien Flüge an, die Kosten dafür werden auf zwölf bis 15 Mio. Euro geschätzt. Niki Lauda kann sich eine künftige Kooperation mit dem Billigflieger durchaus vorstellen, Mitaktionär Air Berlin selbst jedoch überhaupt nicht. Erst kürzlich sind die österreichischen Investoren Ronny Pecik und Georg Stumpf in die Airline eingestiegen und hielten zwischenzeitlich 16,55 Prozent, nur um ihren Anteil Anfang März wieder auf unter fünf Prozent zurückzuführen. Zuvor hatte das Investorenduo einen „Kampf um die Macht“ bei Sky Europe angekündigt. Größter Aktionär der Fluggesellschaft ist der US-Finanzinvestor York, der seinen Anteil auf 30 Prozent erhöhen will. Das Tausziehen um Anteile an Sky Europe hat auch dazu geführt, dass die Hauptversammlung von Mitte Februar auf Ende März verlegt wurde.

Trotz der guten Entwicklungen im schnell wachsenden Low-Cost-Carrier-Markt gibt es auch dunkle Wolken am Himmel: So droht bei Einführung der derzeit stark diskutierten Kerosinsteuer ein starker Einbruch bei Billigflug-Buchungen. Da eine

entsprechende Steuer sich auf die günstigen Low-Cost-Preise überproportional auswirken würde, könnte dies die Nachfrage stark schwächen. Auslöser für die Diskussion waren sich mehrende Stimmen, dass speziell Kurzstreckenflüge enorm belastend für die Umwelt seien und die Kohlendioxid-Bilanz verschlechtern würden. Erst kürzlich hat UN-Umweltdirektor Achim Steiner lautstark eine Flugpreissteuer zugunsten des Klimaschutzes gefordert. Ryanair-Chef Michael O'Leary hält davon freilich wenig: „Nicht nur Straßenverkehr und Kraftwerke, auch Schiffe produzieren doppelt so viel Kohlendioxid wie wir. Wir werden doch nur geprügelt, weil sich deutsche Politiker nicht trauen, der Auto-Industrie ihre dicken Geldewagen zu verbieten.“

Kein automatischer Erfolg

Anhand aktueller Entwicklungen wird weiters deutlich, dass das Konzept der Billigfluglinien nicht ausreicht, um Erfolg zu garantieren. Dies zeigt etwa der an der Wiener Börse notierende slowakische Carrier Sky Europe, der immer noch mit Verlusten zu kämpfen hat. Besonders drastisch ist das Beispiel des schwedischen Billigfliegers Flyme, der Anfang März dieses Jahres in Konkurs ging. Flyme flog von drei schwedischen Flughäfen aus elf Städte in Europa an. Das Unternehmen hat nach Erklärung der Zahlungsunfähigkeit sofort den Flugbetrieb eingestellt, 2500 Passagiere konnten ihre Flüge nicht antreten.

Zahlenspiel



Österreich: Land der eifrigen Ebay'ler. Pro Monat besuchen zwei Mio. die Website, 1,5 Mio. sind als Mitglieder registriert. Österreichische Ebay-Nutzer geben 360 Euro pro Kopf und Jahr auf der virtuellen Einkaufsstraße aus. Damit rangiert Ebay Österreich unter den drei aktivsten Ebay-Marktplätzen weltweit (nach Deutschland und Großbritannien). In den fünf Jahren seit dem Start der österreichischen Internet-Auktionsplattform wurden 17 Mio. Artikel verkauft, 120 Mio. Gebote abgegeben. Heute wird bereits mehr als ein Viertel des heimischen

E-Commerce-Umsatzes über Ebay getätigt. Der durchschnittliche aktive Ebay-Nutzer verbringt acht Stunden im Monat auf Ebay.at und klickt dabei etwa 1000 Seiten an. Hitliste der meistgesuchten Marken: BMW, gefolgt von Ikea und Puch. Alle 32 Sekunden wechselt ein Kleidungsstück den Besitzer, alle 58 Sekunden ein Fahrzeugteil. Jede zehnte Minute findet ein Auto einen neuen Eigentümer. Rund 4500 Österreicher leben bereits von Versteigerungen auf Ebay.at oder verdienen zumindest mehr als ein Viertel ihres Gesamteinkommens damit. ask